

Sessionsinfo der Schweizer Agrarindustrie

November 2018

Volksinitiativen

Volksinitiativen gegen Pestizide: Wer ist betroffen?

Gleich zwei Volksinitiativen wollen die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft stark einschränken. Sie sind nicht nur für die Schweizer Bauern gefährlich.

Das Ziel ist dasselbe: Die **Trinkwasser-Initiative** und die **Initiative für ein Verbot synthetischer Pestizide** wollen beide den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Schweizer Landwirtschaft drastisch einschränken. Bei einer Annahme würde die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Schweiz teilweise verunmöglicht. Betroffen wären allerdings nicht nur die Landwirte. Denn richtig angewendet, haben Pflanzenschutzmittel auch für Konsumenten und Umwelt einen hohen Nutzen.

Pflanzenschutzmittel schützen die Konsumenten

Die Gewährleistung der Sicherheit und Hygiene entlang der Lebensmittelkette würde ohne Einsatz von Pestiziden, zu denen auch Reinigungs- und Desinfektionsmittel (Biozide) gehören, enorm erschwert. Auch die Qualität der Endprodukte würde abnehmen: Unsere Äpfel hätten wieder wie früher Würmer und Schorf und die Kartoffeln würden in wenigen Tagen faulen. Das Risiko gefährlicher Kontaminationen, wie zum Beispiel Mykotoxinen (Pilzgifte) in Getreiden und Mehl, würde zunehmen. Lebensmittel wären weniger lange haltbar, was schlussendlich zu mehr Lebensmittelabfällen ("Food Waste") führen würde.

Pflanzenschutzmittel schützen die Umwelt

Unbestritten ist die Klimaerwärmung eine der grössten globalen Herausforderungen. Wichtig zur Bekämpfung des Klimawandels ist die Reduktion des CO₂-Ausstosses. Durch Umstellung auf biologischen Landbau können die Treibhausgasemissionen zum Teil reduziert werden. Damit geht allerdings auch ein Rückgang der Produktivität einher. Werden die Treibhausgasemissionen auf die produzierte Einheit bezogen (z. B. Tonne Weizen), schneidet nämlich punkto CO₂-Ausstosses die Bioproduktion meistens schlechter ab als die konventionelle Landwirtschaft. Moderner Pflanzenschutz wirkt sich auch auf den Boden positiv aus. So schützen die höheren Flächenerträge vor einer noch grösseren Inanspruchnahme dieser knappen Ressourcen. Moderne Direktsaat-Techniken, bei dem der Acker vor der Aussaat nicht gepflügt wird und das natürliche Bodengefüge deswegen erhalten bleibt, würden ohne Herbizide nicht funktionieren. Auch Punkto Energieeffizienz bleibt die konventionelle Landwirtschaft weiterhin konkurrenzlos.

Auch Bio-Bauern sind von den Initiativen betroffen

Pestizide werden auch in der biologischen Landwirtschaft eingesetzt. Auch solche, die synthetisch sind oder synthetische Hilfs- und Zusatzstoffe enthalten. Wichtig zu verstehen ist: Das Kriterium "synthetisch", als Bezeichnung der Art und Weise der Herstellung, ist dabei nicht sachgerecht. Um Gesundheits- und Umweltrisiken beurteilen zu können, sind die Toxizität (Giftigkeit) der Mittel und die Anwendung entscheidend - nicht der Herstellungsprozess. Auch Mittel, die als sogenannt "natürlich" gelten, wie das im Biolandbau verwendete Kupfer, sind für Mensch und Umwelt rasch sehr schädlich.

Pestizide, Biozide oder Pflanzenschutzmittel? Was ist richtig?

Laut der offiziellen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind **Pestizide** Substanzen oder Stoffmischungen **aus**

chemischen oder biologischen Inhaltsstoffen zur Abwehr und Bekämpfung von Schädlingen, Krankheiten und Unkräutern. Pestizide lassen sich in **Pflanzenschutzmittel** (Produkte zum Schutz von Pflanzen) und **Biozide** (Produkte zum Schutz der Gesundheit von Menschen vor Schädlingen und Krankheitsüberträgern) einteilen. Jede Art von Landwirtschaft – konventionelle wie biologische – ist auf Pflanzenschutzmittel angewiesen.

Parlamentsgeschäfte

18.3144 – Motion «Stärkung der Schweizer Pflanzenzüchtung jetzt!»

(im Ständerat am 6. Dezember 2018)

Empfehlung: JA zur Motion 18.3144

Die Industriegruppe Agrar setzt sich für innovative und umweltgerechte Lösungen im Bereich Pflanzenschutz ein. Dazu gehört auch die Erforschung neuer gegen Schädlinge und Krankheiten resistenten Sorten. Die Agrarunternehmen verfügen in diesem Bereich über viel Wissen. Bei der Realisierung eines neuen Kompetenzzentrums für Pflanzen- und Tierzucht soll – und müsste – die Pflanzenschutzindustrie mit ihrem umfassenden Erfahrungsschatz eng miteinbezogen werden.

18.4087 – Motion «Strukturelle Reformen bei Agroscope zugunsten der landwirtschaftlichen Forschung» und 18.4088 – Motion «Praxisnahe Struktur für Agroscope»

(im Nationalrat am 12. Dezember 2018)

Empfehlung: JA zu beiden Motionen 18.4087 und 18.4088

Die Industriegruppe Agrar unterstützt die von der Finanzkommission des Nationalrates vorgeschlagenen Prüfung einer Strategie zur Stärkung von Agroscope sowie die Überprüfung der Angemessenheit des staatlichen Agrarforschungsbudgets. Die Erforschung und Entwicklung von nachhaltigen, praxistauglichen Lösungen im Agrar-, Ernährungs- und Umweltbereich werden in den kommenden Jahrzehnten im Hinblick auf die Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Klima eine zentrale Rolle spielen. Dementsprechend soll auch die staatliche Agrarforschung laufend überprüft und so effizient wie möglich gestaltet werden.

Veranstaltungshinweis Frühjahrsession 2019

Parlamentarier Anlass vom 21. März 2019 – Frau Dr. Eva Reinhard, Leiterin von Agroscope, spricht über die Rolle und Bedeutung der Pflanzenschutzforschung

Wie sieht die Zukunft des Pflanzenschutzes aus? Welche Rolle spielen Pflanzenschutzmittel dabei? Mit diesen Fragen setzt sich die Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation (PG BFI) in der Frühjahrsession 2019 auseinander. Dr. Eva Reinhard, Leiterin des Kompetenzzentrums des Bundes für landwirtschaftliche Forschung Agroscope, zeigt auf, mit welchen Strategien und Schwerpunkten Agroscope in diesem Bereich forscht. Der Anlass findet statt am Donnerstag, 21. März 2019, mittags im Hotel Bellevue Palace. Mehr Informationen zur PG BFI unter: <https://www.scienceindustries.ch/engagements/parlamentarische-gruppe-fuer-bildung-forschung-innovation-pg-bfi>

Die **Industriegruppe Agrar** vereinigt Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz der Unternehmen BASF Schweiz, Bayer Schweiz, Leu+Gygax, Omya Agro Schweiz, Stähler Suisse und Syngenta Schweiz. Die Gruppe setzt sich für innovative und umweltgerechte Lösungen im Bereich Pflanzenschutz ein.